

DIRK WERLE

Vorwort

„Tief ist der Brunnen der Vergangenheit. Sollte man ihn nicht unergründlich nennen?“ Mit diesen Worten beginnt das fulminante, „Höllenfahrt“ titulierte „Vorspiel“ zu Thomas Manns Josephsroman. Die Abbildung auf dem Cover dieses Bandes kann die Metapher vom Brunnen der Vergangenheit illustrieren, und sie kann gleichzeitig vor Augen führen, warum der Brunnen *nicht* unergründlich genannt werden muss und sollte: Er ist aufgebaut aus Büchern und Schriften, deren Rekonstruktion gleichsam rückwärts, von oben nach unten, von heute nach damals vollzogen werden kann über die Erkundung der Prozesse, durch die die Bücher und Schriften aufeinander aufbauen, mit anderen Worten: über die Erkundung von Formen des Traditionsverhaltens, mit denen Texte, Schriften und Bücher sich aufeinander beziehen und damit Geschichte als Traditionsgeschehen konstituieren. Die aus der Perspektive des Traditionsforschers den Brunnen der Vergangenheit evozierende Installation erinnert darüber hinaus an einen Strudel, der einen in sich hineinziehen kann. Das Bild repräsentiert so auch den Umstand, dass jeder und alles in einer Tradition steht und sich womöglich darin verlieren kann.

Der *tower of books*, der so eine Vignette dieses Bandes bildet und dessen Abbildung in einer Art Denkbild seine Thematik veranschaulichen kann, trägt den Titel *Idiom*, stammt von dem slowakischen Künstler Matej Krén und steht als Installation aus 8000 Büchern im Eingangsbereich der Prager Stadtbibliothek. Zuerst wurde er auf der Internationalen Biennale in Sao Paulo 1995 ausgestellt und ist seit 1998 als Dauerinstallation in Prag zu sehen. Seine Abbildung zierte bereits Plakat und Flyer der internationalen und interdisziplinären Tagung, auf die der vorliegende Band zurückgeht und die am 4. und 5. Oktober 2018 am Heidelberg Center for American Studies als zentrale Veranstaltung des von der Landesgraduiertenförderung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg finanzierten Promotionskollegs *Was ist Tradition? Zu Genese, Dynamik und Kritik von Überlieferungskonzepten in den westeuropäischen Literaturen* stattfand.

Das Promotionskolleg erforschte Formen der Traditionskonstruktion in literarischer Produktion und Rezeption sowie Formen der Affirmation und Negation im Traditionsverhalten beteiligter Akteure. Die Konzentration auf die Untersuchung von Tradition in westeuropäischen Literaturen beansprucht Modellcharakter für eine differenzierte allgemeine Konzeption von Literaturgeschichtsschreibung. Gleichzeitig fragte das Promotionskolleg nach der historischen Spezifität des Traditionsraums Europa. Es untersuchte Überlieferungsprozesse, die sich von der Antike über das Mittelalter bis in die Moderne erstrecken, und war durch diesen makroepochalen Zugriff nicht zuletzt eng mit dem fakultäten- und hochschulübergreifenden Heidelberger Master-Studiengang *Klassische und Moderne*

Literaturwissenschaft verbunden. In Abgrenzung von einem ideologieaffinen, essentialistischen Begriff von Tradition fragte das Promotionskolleg danach, wie Traditionen zustande kommen, funktionieren und ihre Wirkung entfalten. Traditionen sind nicht einfach da, sondern werden gemacht. Dieser Umstand wurde in seinen Möglichkeitsdimensionen und seinen problematischen Facetten zum Ausgangspunkt grundlegender literaturhistorischer und literaturtheoretischer Forschungen. Untersucht wurden die Mechanismen von Traditionsinitiativen, die Wege von Traditionskonjunkturen, die Rhetorik von Traditionsbrüchen und der Evidenzcharakter von Traditionsbehauptungen. Der vorliegende Band dokumentiert die Arbeit des Promotionskollegs *Was ist Tradition?* und die Ergebnisse der Heidelberger Tagung, und er soll Impulse zur weiteren literatur- und kulturwissenschaftlichen Erforschung der grundsätzlichen Frage geben: „Was ist Tradition?“

Das Promotionskolleg *Was ist Tradition?* entfaltete während seiner Laufzeit von 2016 bis 2019 an der Universität Heidelberg ein reges Programm aus Vorträgen, Kolloquien, Workshops und einer Ringvorlesung, gipfelnd in der von der Max Kade Foundation geförderten Gastprofessur von Christopher D. Johnson (Arizona State University); es förderte eine Reihe von komparatistischen Promotionsvorhaben der Fächer Klassische Philologie, Germanistik und Romanistik. Ins Leben gerufen wurde das Kolleg als Kooperation der Neuphilologischen und der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg von Barbara Beßlich, Tobias Bulang, Robert Folger, Gerhard Poppenberg und Jürgen Paul Schwindt sowie von Sylvia Brockstieger, Joséphine Jacquier und Fernando Nina; Sprecher des Kollegs war Dirk Werle. Die Koordination übernahm Martina Engelbrecht. Im Promotionskolleg geförderte Kollegiat*innen waren Jonas Göhler, Christina Lucas, Philip Reich, Loreen Sommer und Karolin Toledo Flores; affiliert waren dem Kolleg Franziska Feger, Elisabeth Maikranz, Isabella Managò, Christine Roth und Katharina Worms.

Grundlage und Inspiration der Gründung des Kollegs bildeten Gespräche Poppenbergs und Schwindts, die sich an Giorgio Agambens vieldiskutierten Überlegungen zu Europa als Traditionsraum entzündeten. Wie Traditionen und die Gespräche über Tradition selten plötzlich stillstehen, enden auch die Arbeiten an den aufgeworfenen Fragestellungen nicht mit dem Ablauf der Förderung des Promotionskollegs, sondern münden unter anderem in die Projekte der Heidelberger *Flagship Initiative Transforming Cultural Heritage*; deshalb sind wir besonders froh, dass der vorliegende Band, der ein zentrales Ergebnis der Arbeit des Kollegs dokumentiert, in der Reihe *Kulturelles Erbe – Materialität, Text, Edition* (KEMTE) erscheinen kann, die über das *Heidelberg Center for Cultural Heritage* (HCCH) eng mit der *Flagship Initiative* verbunden ist.

Grundlage dieses Buchs bildete die erwähnte internationale und interdisziplinäre Tagung des Promotionskollegs, die von den Kollegiatinnen und Kollegiaten gemeinsam organisiert und durchgeführt wurde. In den beiden Sektionen „Traditionsbehauptung und literarische Formgebung von Traditionen“ sowie „Traditionsräume und Reichweite von Traditionen“ waren die Vorträge in Gestalt

von ‚Tandems‘ angeordnet – immer zwei Referent*innen widmeten sich mit ihren Beiträgen einem Gegenstand. Diese Anlage war den interaktiven Diskussionen auf der Tagung ausgesprochen förderlich; für den vorliegenden Band hat sie sich nicht lückenlos übernehmen lassen, aber die geneigte Leserin, der geneigte Leser wird sie in der Disposition des Bandes an vielen Stellen wiederfinden – auch wenn wir uns dazu entschieden haben, die Beitrags-‚Tandems‘ im Inhaltsverzeichnis nicht eigens zu markieren, sondern die einzelnen Beiträge je für sich stehen und sprechen zu lassen. Dazu kommen die neu eingeworbenen Beiträge von Thomas Arne Winter und Gerhard Poppenberg, die den Band um zusätzliche Perspektiven erweitern.

Gedankt sei der Landesgraduiertenförderung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg für die großzügige Förderung des Promotionskollegs und der damit verbundenen Tagung, den Herausgeber*innen der Reihe *Kulturelles Erbe – Materialität, Text, Edition* (KEMTE) Christiane Brosius, Ludger Lieb und Christian Witschel sowie dem Verlag Heidelberg University Publishing (heiUP) für die Aufnahme des Bandes in ihr Programm. Gedankt sei, stellvertretend für alle an der Vorbereitung und Durchführung der Tagung helfend Beteiligten, Max Diehm. Danken möchten die Herausgebenden darüber hinaus Andreas Dirwimmer, Hannah Mieger und Fiona Walter für Hilfe bei Korrektur und Einrichtung der Beiträge sowie bei der Erstellung der Bio-Bibliographien und des Registers; last but not least geht unser großer Dank an Nicolai Doltt für die eingehende redaktionelle und organisatorische Betreuung.